©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



ganz entschieden sprechende Umstand, dass *V. crinita* nach J. Barth „in dumetis“, *V. bihariensis* aber in „collibus apricis“ ihr Dasein fristen. — Es wäre wahrlich höchst erfreulich für mich, wenn es sich herausstellen würde, dass — wie ich es betreffs der *V. multifida* und *V. dentata* in Südostgalizien constatirt habe, — auch zwischen *V. bihariensis* und *V. crinita* Uebergangsformen hinsichtlich der Gestalt der Laubblätter in Deva wirklich vorkommen. Die Wichtigkeit des Problems lässt in mir die Hoffnung aufkommen, die ungarischen und siebenbürgischen Botaniker, welche Gelegenheit haben werden, in Deva zu botanisiren, werden es sich angelegen sein lassen, diessbezügliche Nachforschungen auf den Standorten der *V. bihariensis* und *V. crinita* zu pflegen. Es wäre auch sehr wünschenswerth, Culturversuche mit *V. bihariensis* zu unternehmen. Ich glaube fest, dass meine Auffassung der systematischen Stellung von *V. bihariensis* und *V. multifida* zu plausibel ist, um einfach ignorirt zu werden.

III. So viel ich weiss, wurde die echte Linné'sche *Veronica incana* noch von Niemandem aus Ungarn angegeben. Wäre es wirklich der Fall, so würde ich mich darüber sehr freuen, dass ich der Erste war, welcher das Vorkommen der *V. incana* L. in Ungarn constatiren konnte. Ich besitze nämlich Dank dem Wohlwollen des geehrten Herausgebers des vormals „Schultz'schen Herbarium normale“ sehr schöne mit ostgalizischen ganz übereinstimmende Exemplare dieser Pflanze, welche Dr. L. Simkovics „in collibus supra vineas Menesienses Hungariae“ am 1. August 1884 gesammelt und im besagten „Herb. normale“ irrthümlich für *V. pallens* Host ausgegeben hat (Cent. XIX. nov. ser. nr. 1838). — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich noch, dass die von Oborny bei Znaim (in Mähren) gesammelte und ebenfalls im „Herb. normale“ ausgegebene *Salvia dumetorum* durchaus nicht die echte Art Andrzejowski's dieses Namens ist, sondern mit der auch bei Lemberg vorkommenden f. *parviflora* mihi der gemeinen *Salvia pratensis* L. identisch ist. Getrocknete Exemplare der echten *Salvia dumetorum* Andrz. werde ich heuer in den Tausch bringen.

---

# Zur Flora Sardiniens und der adriatischen Küstenländer.

Von Dr. **P. Ascherson.**

(Schluss.)

7. *Gagea foliosa* R. Sch. Gennargentu. Bei dieser Art dürfte Herrn v. Sardagna, das dann dankbar anzuerkennende Verdienst gebühren, sie zuerst richtig bestimmt ausgegeben zu haben. Die *Gagea* von Central-Sardinien, die mir ausser von ihm, auch von

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



Forsyth Major und Marcucci vorliegt, stimmt gut mit der Beschreibung und Todaro'schen Exemplaren der *Gagea foliosa*. Indess ist die Pflanze bereits von Moris angegeben, der sie (Elench. I. 4.) als *Ornithogalum arvense*, und von Gennari, der sie (Spec. 20) auch speciell vom Gennargentu als *G. Granatelli* Parl. angibt. Leider kann ich Exemplare dieser sicilianischen Art nicht vergleichen; die Beschreibung Parlatore's weicht aber bedeutend ab.

Dagegen hat Freund Levier die Forsyth Major'sche Pflanze mit Recht als *Gagea Soleirolii* F. Schultz bestimmt. Die erwähnten sicilianischen und sardinischen Exemplare stimmen mit solchen der *G. Soleirolii* vom Originalstandorte, Monte Coscione auf Corsica (Reverchon 1879 Nr. 58) vollständig überein, obwohl die Beschreibungen von Godron und Grenier und Parlatore einige Unterschiede darbieten. Die Laubblätter der corsischen Pflanze sind schmal, aber entschieden flach und nicht fadenförmig, wie bei *G. saxatilis* Koch. und die Perigonblätter nicht spitz, sondern die äusseren stumpf, die inneren spitzlich. Jedenfalls stimmt die Pflanze Corsica's mit der sicilianischen habituell weit mehr überein, als die in Griechenland und Kleinasien verbreitete Form (die ich selbst bei Athen unter Führung meines Freundes Dr. Th. v. Heldreich gesammelt habe), welche Boissier früher mit der in Spanien verbreiteten Art, der *G. Soleirolii* und *G. foliosa* (letztere allerdings mit Fragezeichen) als *G. polymorpha* vereinigte, während er in der Flora Orientalis V. 205 die griechische und sicilianische Pflanze als *Gagea foliosa*, die spanische und corsische (l. c. 206) als *G. chrysantha* R. et S. aufführt. Um in dieser Frage zu einer Entscheidung zu gelangen, fehlt es mir namentlich an reicherem Material aus Spanien; ich halte es indess für wahrscheinlicher, dass die ältere Ansicht Boissier's die naturgemässe ist, als die zuletzt (allerdings mit einiger Reserve) vorgetragene und möchte unter allen Umständen an der Identität der Formen von den drei grossen Inseln des westlichen Mittelmeeres festhalten, die natürlich auf jeden Fall den ältesten Namen *G. foliosa* zu führen hat. Die sicilianische *G. chrysantha* scheint mir nach den von Todaro ausgegebenen Exemplaren verschieden.

8. *Hypecoum glaucescens* Guss. Terranova. Moris Fl. Sard. I. 85: *H. procumbens β. glaucescens*. Syn. *H. glaucescens* Guss.

9. *Hypocheeris pinnatifida* Cyr. e Ten. (nicht et Ten.) Macomer. Moris Fl. Sard. II. 488.

10. *Koeleria villosa* Pers. Cagliari. Moris Elenchus I. 49: *Aira pubescens* Vahl in arenis marit. Quartu. Auch von mir sehr zahlreich bei Cagliari gesammelt.

11. *Juncus capitatus* Weig. Terranova. In Sardinien von Reinhardt und mir als häufiger Begleiter von *Isoëtes* angetroffen vgl. Ascherson in Verh. bot. Verein. Brandenb. V. (1863) 196. Caprera and Maddalena (Gennari N. Giorn. Bot. It. II. 101).

12. *Medicago Biancae* Tod. Macomer. Nach Urban (Verhandl. Bot. Verein. Brandenb. XV (1873) 60 = *M. orbicularis δ. Biancae.*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



13. *M. praecox* D C. Terranova. Moris Fl. Sard. I. 448 ohne Standort.

14. *M. Murex* Willd. (nicht L.) v. *aculeata* und v. *ovata* Urb. (soll heissen a) *aculeata* α. *ovata* (Carmign.) Urb. (l. c. 73). Syn. *M. sphaerocarpa* γ. *ovalis* Moris Fl. Sard. I. 446 c. syn. *M. ovata* Carm. (Ohne Standort.)

15. *M. truncatula* Gärnt. v. *longeaculeata* et v. *dextrorsa* (soll heissen *M. truncatula* b) *longeaculeata* Urb. α. *dextrorsa* Urb. l. c. 68. Syn. *M. Murex* Guss. nec Willd. Bertol. Fl. ital. VIII 301: „Habui ex Sardinia ab Eq. Prof. Morisio."

16. *Polypogon maritimum* Willd. var. *subspathaceum* Reg. Cagliari. Ebenfalls ein constanter *Isoëtes*-Begleiter, vgl. Ascherson in Verh. Botan. Verein. Brandenb. V. 196, 204. Gennari Spec. 24. „S' incontra più di frequente che non il vero *P. maritimum* W. nelle vicinanze di Cagliari, a Iglesias, nell' interno dell' isola, nelle isole della Maddalena, e di Caprera ecc.

17. *Potentilla pygmaea* Jord. Gennargentu. Moris Fl. Sard. II. 26: *P. rupestris pygmaea.* 27: In apricis saxosis montis Gennargentu.

18. *Puccinellia festucaeformis* Parl. Cagliari. Genn. Spec. 25: In luoghi sabbiosi marittimi presso Cagliari.

19. *Sagina pilifera* Nyman Consp. Fl. Eur. 121 (nicht DC.) Gennargentu Syn. *Spergula* p. DC. Moris Fl. Sard. I. 283. In pascuis editis monte Spada et Gennargentu.

20. *Serapias neglecta* De Not. Terranova. G. Reichenbach sagt von dieser Art (Orchid. Eur. 171): valde dubius haereo an species haec planta possit haberi und scheint geneigt sie zu *S. cordigera* L. zu ziehen.

21. „*Triglochin laxiflorum* Guss." Terranova ist *T. Barrelieri* Loisl., sowohl nach der Blüthezeit (Ende April) als nach den abstehenden jüngeren Fruchtstielen. *T. laxiflora* Guss. blüht im Herbst und hat (namentlich bei den jüngeren auffällig) der Traubenachse angedrückte Fruchtstiele. *T. Barrelieri* Loisl. Moris El. I. 43 vere iterumque auctomno (umfasst mithin, wie Parlatore mit Recht vermuthete, beide Arten); nach Barbey Comp. 55 hat Moris bereits 1828 die echte *T. Barrelieri* bei Terranova gesammelt. *T. laxiflora* Guss. Genn. Spec. 20 (Montevecchio, M. Arcuentu). Diese ist auch von Reverchon (1881 Nr. S. Teresa Marais a Bancamino 20. Sept.) vertheilt.

22. *Trisetum neglectum* R. S. Cagliari. Gennari Spec. 25 beschreibt eine var. *Sprengelii* dieser Art (von Cagliari), die er mithin aus den Umgebungen der Hauptstadt erwähnt, wo sie in der That gemein ist. Ausserdem gibt er sie (Nuov. Gior. Bot. It. II 99) auch auf der Insel Maddalena an.

23. *Vaillantia hispida* L.! Cagliari.

24. *Viola Bertolonii* Salis (nicht Salzm.) Gennargentu Syn. *V. cenisia* Moris Fl. Sard. I, 218 nec L. 219. In montanis editis monte

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



Spada, Fonni et Gennargentu. Unter dem Namen *V. Bertolonii* Salis von Reverchon (1882, Nr. 321) vom M. Limbara ausgegeben.

25. *V. insularis* Godr. Gren. (nicht S. S.) Godr. Gren. Fl. France I, 178 nec 185 Gennargentu. Die Verf. der Flore de France ertheilten denselben Namen an zwei ganz verschiedene Pflanzen, und suchten, als sie dieses Versehens gewahr wurden (l. c. 761), für die vorige Art den Namen *V. Bertolonii* Salis hervor. Derselbe beruht auf einer falschen Bestimmung, da v. Salis-Marschlins jene Pflanze für *V. Bertolonii* Pio. = *V. heterophylla* Bertol. hielt. Es ist daher wohl besser für die *V. insularis* Godr. Gren. Fl. Fr. I. 185 (nec 178) der Name *V. corsica* Nym. zu gebrauchen. Sollte sich später, wie mir wahrscheinlich, *V. insularis* Godr. Gren. pag. 178 nur als eine unerhebliche Varietät der *V. silvatica* Fr. herausstellen, so mag der Name wieder unbeanständet für das sehr charakteristische sardo-corsische Gebirgs-Stiefmütterchen gelten.

26. *V. hirta* L. Oliena. Für die richtige Bestimmung dieser Pflanze, wie für die der folgenden

27. *V. austriaca* Kern. (Fonni) bleibe die Verantwortung Hrn. v. Sardagna überlassen. Forsyth Major sammelte in Oliena ein Veilchen, das mein Freund R. v. Uechtritz mit einiger Reserve für *V. scotophylla* Jord. bestimmte. Offenbar ist diese Gruppe in Sardinien schwach vertreten; ob an einem Standorte zwei verschiedene Formen vorkommen, bleibt späterer Feststellung vorbehalten.

Hiernach würden von den 27 Novitäten des Tiroler Botanikers im günstigsten Falle (abgesehen von Nr. 7), Nr. 12, 20, 23, 25—27, also sechs als solche bestehen bleiben. Für die übrigen 21 müsste der alte leidige Ausspruch zur Anwendung kommen, dass die neuen Angaben nicht wahr und die wahren nicht neu sind. Als sicheren Gewinn kann ich bisher nur *Vaillantia hispida* L. anerkennen. In den Moris'schen Schriften aufgeführt und zwar meist entweder ohne speciellen oder von dem von S. erwähnten Fundort sind 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 13, 14, 17, 19, 24; diese 12, nahezu die Hälfte der Liste hätten also jedenfalls wegbleiben müssen.

Um zu dieser niederschlagenden Betrachtung wenigstens einiges Positive hinzuzufügen, theile ich zwei Notizen zur Flora der adriatischen Küstenländer mit, deren Typen mir bei den sardinischen Studien in meinem Herbar nicht selten in die Hand kamen. Bei dieser Gelegenheit constatirte ich das mir wenigstens bisher noch nicht bekannte Vorhandensein von *Galium constrictum* Chaub. (= *G. debile* Desv.) in Dalmatien. Für Oesterreich-Ungarn ist diese Art allerdings nicht neu, da sie J. Freyn im südlichen Istrien (Abh. d. zool. botan. Ges. Wien 1877 350) an mehreren Standorten antraf. Da diese Art auch in Macedonien und Griechenland vorkommt, so kann ihr Auftreten in Dalmatien, wo ich sie bei Gravosa am Wege nach Ragusa und an der Mündung der Narenta sammelte, nicht befremden, und wird sie sich wohl auch in der Hercegovina und Montenegro als verbreitet herausstellen. Ich habe sie auch nach dem Standort an feuchten Orten für *G. palustre* L. gehalten, was vermuthlich auch

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



R. de Visiani begegnet ist, der (Fl. Dalm. III. 7) Narenta und Ragusa als Fundorte für das typische *G. palustre* anführt, obwohl man nach der Charakteristik foliis senis angustioribus meine Pflanze für sein *G. palustre β. hexaphyllum* halten möchte.

Ob *G. constrictum*, wie in Süd-Istrien, in Dalmatien vollständig *G. palustre* L. vertritt, von dem es allerdings durch die schmalen Blätter und die geknäuelten Blüthen leicht zu unterscheiden ist, mag dahingestellt bleiben. Visiani's Worte: „variat ... foliis anguste obovatis, obverse-lanceolatis et lanceolato-linearibus" sprechen dafür, dass wohl auch eine dem *G. palustre* nahe stehende Form (*G. elongatum* Presl?) in Dalmatien vorkommt. Dass *G. constrictum* beim Trocknen schwarz wird, wie Grenier (Godron et Grenier Fl. Franc. II 40) angibt, ist nur relativ, im Gegensatz zu *G. uliginosum* L. richtig, da es allerdings nicht so lebhaft grün bleibt, als diese Art, mit der es sonderbarer Weise von französischen Botanikern verwechselt wurde, obwohl es trotz alledem dem *G. palustre* weit näher steht. Die Exemplare von Gravosa lassen, wie die Mehrzahl der sonst von mir gesehenen Exemplare, die grüne Farbe noch deutlich erkennen; die von der Narenta sind allerdings schwarz, was aber leider fast bei der ganzen Ausbeute von dieser Excursion der Fall war, der ich bei mehrtägiger Abwesenheit vom Standquartiere nicht die nöthige Sorgfalt zuwenden konnte. Jedenfalls ist die Tendenz zum Schwarzwerden lange nicht so stark als beim Formenkreise des *G. palustre*, von dem ich auch *G. elongatum* Presl nicht trennen möchte. Richtig dagegen ist die Angabe Grenier's: feuilles mutiques ou submucronées und ganz zutreffend sein Vergleich mit einer (allerdings sehr vergrösserten) *Asperula cynanchica*.

Schliesslich mache ich die Botaniker Istriens resp. des Litorale noch auf eine *Carex*-Form aufmerksam, die jedenfalls zu den grössten Seltenheiten der dortigen Flora gehören muss. Ich meine *Carex acuminata* Willd. (Spec. plant. IV, 300). Willdenow hatte das einzige in seinem Herbarium Nr. 17288 vorhandene Exemplar von Host erhalten und citirt *C. cuspidata* Host Gram. austr. I, p. 71, t. 97. Vergleicht man indess Willdenow's Pflanze mit dem Host'schen Bilde, so findet man, dass beide wesentlich verschieden sind. *C. cuspidata* Host ist eine im Mittelmeergebiet verbreitete Form, die Caldesi (N. Giorn. Bot. It. XII. [1880] pag. 269) und Christ (Barbey Fl. Sard. Compend. 64, 65) *C. acuminata* „Willd."[1]) nennen; Letzterer zieht sie mit Recht zu *C. flacca* Schreb. und betrachtet sie mit gleichem Rechte als ein Bindeglied zwischen dieser Art und *C. serrulata* Biv. Bern., von welcher ebenfalls im Mittelmeergebiet verbreiteten Form sie sich nur durch kürzere Schläuche unterscheidet,

---

[1]) Natürlich muss dieser Name durch den Host'schen ersetzt werden. Als Species würde *C. cuspidata* Host (1801) die Priorität vor *C. cuspidata* Wahlenb. und *C. cuspidata* Bertol. (beide 1803 veröffentlicht) besitzen, welche übrigens Synonyma anderer Arten darstellen (*C. cuspidata* Wahlb. = *C. salina* Wahlb., *C. cuspidata* Bertol. = *C. divisa* Huds.).

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



während sie durch die zugespitzten Schuppen der weiblichen Aehren mit ihr übereinstimmt. Diese Spitzen der Schuppen erreichen aber auch an den unteren Schuppen höchstens deren halbe Länge, wie sie auch Host abbildet; an dem Willdenow'schen Exemplare sind sie an den unteren Schuppen mehr als doppelt so lang und kommen (bis auf die obersten) bei den übrigen der Schuppe an Länge gleich. Offenbar hat Willdenow desshalb in der Diagnose den Ausdruck squama aristata gewählt und den ihm unzutreffend scheinenden Namen *cuspidata* in *acuminata* geändert (während er *C. cuspidata* Wahlenb. unter diesem Namen aufnahm). Leider ist das Exemplar äusserst jung; was sich an den Schläuchen erkennen lässt, gibt keine Veranlassung, die Pflanze für von *C. flacca* verschieden zu halten, und so haben wir dieselbe für eine Form dieser Art mit sehr langgespitzten Schuppen anzusehen, die der typischen Form der nächstverwandten *C. hispida* Willd. (*C. longearistata* Biv.) entspricht, bei der umgekehrt die Formen mit kurz gespitzten oder stumpfen Schuppen (*C. Soleirolii* Duby) seltener sind. Ein bekannteres Beispiel bei einer freilich entfernter verwandten Art liefert das Verhältniss der *C. Kochiana* DC. zur *C. acutiformis* Ehrh. (*paludosa* Good.), ein Umstand, der vielleicht Kunth (Enum. pl. II. 489) veranlasste, eine Aehnlichkeit zwischen *C. acuminata* Willd. und letzterer Art zu finden. Treffender ist Willdenow's Vergleich mit *C. rostrata* With. (*ampullacea* Good.), der das junge Exemplar mit seinen schlanken und langen weiblichen Aehren in der That nicht unähnlich sieht. Ich habe weder in meinem eigenen Herbar, noch im hiesigen botanischen Museum eine ähnliche Form vorgefunden, die sich aber „auf Wiesen Istriens in der Nähe des Meeres", woher Host seine *C. cuspidata* erhielt, wohl wieder finden wird.

Berlin, 9. Juli 1885.

---

# Beitrag zur Flora des böhmisch-mährischen und des Glatzer Schneegebirges.

Von **Dr. Ed. Formánek,**
k. k. Professor am böhmischen Gymnasium in Brünn.

(Fortsetzung).

*Thalictrum aquilegifolium* L. Lindewiese; Freiwaldau (Zelenka), Adelsdorf, Buchelsdorf, Thomasdorf, Schwarze Grabenlehne, Drehberg, Brünnlhaide, Rother Berg, unterhalb der Schweizerei, Franzens-Jagdhaus, Wilder Stein, Oberes Teesthal (bei den Köhlerhütten etc.).

*Anemone narcissiflora* L. Köpernik, Leiterberg, Heiligenhübl.

*Hepatica triloba* Gil. Neureisch. Gemein in der Teltscher, Gross-Meseřitscher, Bystřitzer, Neustadtler, Saarer und Ingrowitzer Gegend.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 035

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: Zur Flora Sardiniens und der adriatischen Küstenländer. 350-355